

Die Datenbank ASYLDOC

(Teil 3)

Bernd Martens-Parrée

Der Aufbau einer Datenbank im Rahmen eines geplanten Informationssystems wird im wesentlichen durch die Zielsetzungen des Datenbankherstellers und die EDV-/DB-technischen Möglichkeiten des verfügbaren Datenbanksystems (Hardware und Software) bestimmt. Anhand der Datenbank ASYLDOC der Zentralen Dokumentationsstelle der Freien Wohlfahrtspflege für Flüchtlinge e.V. (ZDWF) soll exemplarisch der Aufbau und das Zusammenwirken der verschiedenen informatorischen Komponenten der DB dargestellt werden.

Die Wahl der Nutzung des Datenbanksystems GRIPS (General Relation Based Information Processing System) des DIMDI (Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information) in Köln war für die ZDWF 1982/83 naheliegend, da eine Zugehörigkeit zum gleichen Geschäftsbereich des BMJFG (Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit) vorlag und die nötigen technischen Voraussetzungen gegeben waren:

- leistungsfähiges Datenbanksystem (z. B. für die Verarbeitung großer Datenmengen hinreichende Zugriffzeiten)
- Zusammenarbeit mit einem bewährten und spezialisierten Rechenzentrum
- Verfügbarkeit eines leistungsfähigen Datenfernübertragungsnetzes (verschiedene Ports)
- weltweite/europaweite on-line-Infrastruktur (Zugriff)
- gute Benutzerunterstützung (eigenes Benutzerforum und -publikationen)
- ständige Weiterentwicklung des Datenbanksystems
- gute Unterstützung bei der Entwicklung der ZDWF-Datenbank
- günstige Nutzungskosten u.a.

Die datenbankrelevanten Zielsetzungen ergaben sich für die ZDWF aus dem Satzungsauftrag und aus den entwickelten Vorstellungen eines für ein Jahr (1980) berufenen Fachbeirats:

- SAMMLUNG und DOKUMENTATION von
- Asyl-Rechtsentscheidungen deutscher Rechtsprechung (soweit von Bedeutung auch ausländische Rechtsprechung)
 - relevanter Literatur zum o.g. Rechtsbereich und angrenzender Gebiete
 - besondere Berücksichtigung von
 - Herkunftsländerinformationen (Situation in den Ländern)
 - Informationen über Kontingentflüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland.

Hierzu sollten alle erreichbaren Materialien aufgenommen werden. Die Informationsdienste sollten für alle denkbaren Benutzer zugänglich und verständlich sein.

Aus dokumentationstechnischer Sicht war somit ein Instrumentarium zur

- Rechtsentscheidungs-Dokumentation und
- Literatur-Dokumentation

zu entwickeln, das durch ein EDV-Datenbanksystem unterstützt werden sollte. Es entstand nach ca. einjähriger Entwicklungsarbeit ein Datenbank-Informationssystem als Basisdienst, das dem Benutzer durch Anfragen (an die ZDWF oder on-line) Hinweise auch sachdienliche Fundstellen (Materialien, Dokumente) liefert, die alle in der ZDWF archiviert sind.

Die zur Dokumentation ausgewählten Dokumente werden nun unterschieden in:

- Rechtsentscheidungen (Urteile, Beschlüsse u.a.),
- Literatur (Monographien, Sammelbände, Presseartikel, Gutachten, Mitteilungen u.a.) und zu einem späteren Zeitpunkt
- Organisationenprofile.

Jede Dokumentart besteht aus einer Anzahl von Feldern bzw. Aspekten mit besonderer formaler (z. B. ND, IND, AU) bzw. inhaltlicher (z. B. TI, UT, AB) Charakteristik. Eine Zusammenstellung der für ASYLDOC relevanten Felder findet sich in Teil 2 der Aufsatzreihe (vgl. IuR Heft 3/86, S. 118). Je Dokumentart wird im Datenbanksystem bezüglich der Datenerfassung (input) und -korrektur (update) durch eine sog. Maske (Formular) repräsentiert:

```

#1 d1n
ZIMF: AY83 - RECHTS-ENTSCHEIDUNG (LD) SEITE 1) -----
DOKUMENT-NR.   EINGABE   MICROF.-NR.   ZIMF-ABLAGE
ND : #####   INC: ~   NMI: ~~~~~   LD: ~~~~~
GERICHTSTYP UND -SITZ ; +
IND: ~~~~~
ENTSCHEIDUNGS-TYP (TAB)   ENTSCHEIDG.DATUM   RECHTSKRAFT (TAB)
DT : ~~~~~   PD : ##.##.##   DF: ~~~
ORIGINAL-AKTENZEICHEN   ORH: ~~~~~   AKTENZEICHEN
SPRACHE (N) DES TEXTES (TAB) ;   LAND (TAB)   ZIMF-AUSSENDUNG CODE (JURNH, LITNH)
LA : ~~~~~   CY : ~~~   CDD: ~~~~~
BEZUGSHINWEIS (E) & +
BI : ~~~~~
VORGEHENDE ENTSCHEIDUNG (EN) ; +
PRD: ~~~~~
AKTIVIZIERUNG (EN) (RECHTS-ENTSCHEIDG., LITERATUR) ; +
RF : ~~~~~

#1 d1n
ZIMF: AY83 - RECHTS-ENTSCHEIDUNG (LD) (SEITE 2) -----
SEKUNDAERQUELLE (N) ; +   ND: #####
SSQ: ~~~~~
PERSON(EN) UND INSTITUTION(EN) ; +
PI : ~~~~~
NORM(EN) UND VERWALTUNGSVORSCHRIFT(EN) ; +
LN : ~~~~~
FREIE SCHLAGWÖRTE ; +
UT : ~~~~~
BESUNDENE SCHLAGWÖRTE ; +
GT : ~~~~~
    
```

```

*sup 1dupnd/555
ZDWF: AY83 - RECHTSENTSCHEIDUNG (LD) (SEITE 3)
KURZREFERAT-QUELLE (L = LEITSATZ, = = ORIENTIERUNGSSATZ, S = SONSTIGER)
AS: ~
KURZREFERAT #
AB: ~

```

```

*sup 1dupnd/555
ZDWF: AY83 - RECHTSENTSCHEIDUNG (LD) (SEITE 3)
KURZREFERAT-QUELLE (L = LEITSATZ, = = ORIENTIERUNGSSATZ, S = SONSTIGER)
AS: L
KURZREFERAT #
AB: Es kann nicht davon ausgegangen werden, daß die Jeziden in der Türkei einer
"flächendeckenden" mittelbaren Gruppenverfolgung ausgesetzt sind, jedoch findet
in einzelnen Bereichen der Türkei - insbesondere in solchen, in denen die Jezide
n nur eine kleine Minderheit bilden, eine Gruppenverfolgung der Jeziden durch wo
slenische Bevölkerungsteile statt. Diese "partielle" Gruppenverfolgung ist dem t
ürkischen Staat zuzurechnen, da er sie zwar nicht fördert oder billigt, anderens
eits aber auch nicht imstande ist, asylrechtlich relevanten Übergriffen der mosl
eischen Bevölkerung auf die Jeziden wirksame Einheit zu gebieten. Es kann zwar n
icht angenommen werden, daß für Jeziden in der Türkei generell keine sogenannte
inländische Fluchtalternative bestehe. Allerdings ist bei der Beurteilung diese
r Frage maßgeblich auf die konkrete Situation des einzelnen Asylbewerbers abzust
ellen, wobei dem Umstand, wie er persönlich zu seiner Religion steht, wesentlic
h Bedeutung zukommt.

```

```

*sup 1dupnd/555
ZDWF: AY83 - RECHTSENTSCHEIDUNG (LD) (SEITE 3)
KURZREFERAT-QUELLE (L = LEITSATZ, = = ORIENTIERUNGSSATZ, S = SONSTIGER)
AS: L
KURZREFERAT #
AB: Es kann nicht davon ausgegangen werden, daß die Jeziden in der Türkei einer
"flächendeckenden" mittelbaren Gruppenverfolgung ausgesetzt sind, jedoch findet
in einzelnen Bereichen der Türkei - insbesondere in solchen, in denen die Jezide
n nur eine kleine Minderheit bilden, eine Gruppenverfolgung der Jeziden durch wo
slenische Bevölkerungsteile statt. Diese "partielle" Gruppenverfolgung ist dem t
ürkischen Staat zuzurechnen, da er sie zwar nicht fördert oder billigt, anderens
eits aber auch nicht imstande ist, asylrechtlich relevanten Übergriffen der mosl
eischen Bevölkerung auf die Jeziden wirksame Einheit zu gebieten. Es kann zwar n
icht angenommen werden, daß für Jeziden in der Türkei generell keine sogenannte
inländische Fluchtalternative bestehe. Allerdings ist bei der Beurteilung diese
r Frage maßgeblich auf die konkrete Situation des einzelnen Asylbewerbers abzust
ellen, wobei dem Umstand, wie er persönlich zu seiner Religion steht, wesentlic
h Bedeutung zukommt.

```

```

*sup 1dupnd/555
ZDWF: AY83 - RECHTSENTSCHEIDUNG (LD) (SEITE 3)
KURZREFERAT-QUELLE (L = LEITSATZ, = = ORIENTIERUNGSSATZ, S = SONSTIGER)
AS: L
KURZREFERAT #
AB: Es kann nicht davon ausgegangen werden, daß die Jeziden in der Türkei einer
"flächendeckenden" mittelbaren Gruppenverfolgung ausgesetzt sind, jedoch findet
in einzelnen Bereichen der Türkei - insbesondere in solchen, in denen die Jezide
n nur eine kleine Minderheit bilden, eine Gruppenverfolgung der Jeziden durch wo
slenische Bevölkerungsteile statt. Diese "partielle" Gruppenverfolgung ist dem t
ürkischen Staat zuzurechnen, da er sie zwar nicht fördert oder billigt, anderens
eits aber auch nicht imstande ist, asylrechtlich relevanten Übergriffen der mosl
eischen Bevölkerung auf die Jeziden wirksame Einheit zu gebieten. Es kann zwar n
icht angenommen werden, daß für Jeziden in der Türkei generell keine sogenannte
inländische Fluchtalternative bestehe. Allerdings ist bei der Beurteilung diese
r Frage maßgeblich auf die konkrete Situation des einzelnen Asylbewerbers abzust
ellen, wobei dem Umstand, wie er persönlich zu seiner Religion steht, wesentlic
h Bedeutung zukommt.

```

```

*sup 1dupnd/555
ZDWF: AY83 - RECHTSENTSCHEIDUNG (LD) (SEITE 3)
KURZREFERAT-QUELLE (L = LEITSATZ, = = ORIENTIERUNGSSATZ, S = SONSTIGER)
AS: L
KURZREFERAT #
AB: Es kann nicht davon ausgegangen werden, daß die Jeziden in der Türkei einer
"flächendeckenden" mittelbaren Gruppenverfolgung ausgesetzt sind, jedoch findet
in einzelnen Bereichen der Türkei - insbesondere in solchen, in denen die Jezide
n nur eine kleine Minderheit bilden, eine Gruppenverfolgung der Jeziden durch wo
slenische Bevölkerungsteile statt. Diese "partielle" Gruppenverfolgung ist dem t
ürkischen Staat zuzurechnen, da er sie zwar nicht fördert oder billigt, anderens
eits aber auch nicht imstande ist, asylrechtlich relevanten Übergriffen der mosl
eischen Bevölkerung auf die Jeziden wirksame Einheit zu gebieten. Es kann zwar n
icht angenommen werden, daß für Jeziden in der Türkei generell keine sogenannte
inländische Fluchtalternative bestehe. Allerdings ist bei der Beurteilung diese
r Frage maßgeblich auf die konkrete Situation des einzelnen Asylbewerbers abzust
ellen, wobei dem Umstand, wie er persönlich zu seiner Religion steht, wesentlic
h Bedeutung zukommt.

```

Nach Auswahl der zu dokumentierenden Materialien durch den Dokumentar vergibt dieser Deskriptoren zur Dokumentanalyse (Vorgang der Indexierung). Hierzu wird im allgemeinen ein Fachthesaurus oder ein anderes Begriffssystem zugrunde gelegt. Die ZDWF hat einen (alphabetischen und strukturierten) Thesaurus entwickelt, der in Kürze als Background-Datei in das Datenbanksystem GRIPS integriert werden wird, damit für den Benutzer unter DIRS (DIMDI's Retrieval System, Komponente von GRIPS) besondere Suchmechanismen (Deskriptorrelationen) zum Feld CT (Controlled Term) möglich werden können. Eine „ausgefüllte“ Maske zeigt folgende Abbildung.

```

*sup 1dupnd/555
ZDWF: AY83 - RECHTSENTSCHEIDUNG (LD) (SEITE 1)
DOKUMENT-NR. EINGABE MICROFORM-NR. ZDWF-ABLAG
ND: 000055 INC: 10 NM: LD: UN
GERICHTSTYP UND -SITZ; +
IND: VGH Hessen
ENTSCHEIDUNGS-TYP (TAB) ENTSCHEIDG.DATUM RECHTSKRAFT (TAB)
DT: UN PB: 29.09.83 RF: 7+
ORIGINAL-AKTENZEICHEN
DRN: X DE 1351/81 AKTENZEICHEN RFN: 81,1341,XOE
SPRACHE(N) DES TEXTES (TAB); LAND (TAB) ZDWF-AUSSENDUNG CODE (JURNN, LITNN)
LA: GERM CY: D CDD:
BEZUGSHINWEIS(E) & +
DI:
VORGEHENDE ENTSCHEIDUNG(EN) ; +
FRÜ: VG Wiesbaden Urk. v. 28.10.1980 - IV/1E 5990/80
AKTIVZITIERUNG(EN) (RECHTSENTSCHEIDG., LITERATUR) ; +
RF:
*sup 1dupnd/555
ZDWF: AY83 - RECHTSENTSCHEIDUNG (LD) (SEITE 2)
SEKUNDAERQUELLE(N) ; +
SSO:
PERSON(EN) UND INSTITUTION(EN) ; +
PI:
NORM(EN) UND VERWALTUNGSVORSCHRIFT(EN) ; +
LN:
FREIE SCHLAGWÖRTER ; +
UT: Türkei; Verfolgung; Jeziden; Gruppenverfolgung; Religion
GERUNDENE SCHLAGWÖRTER ; +
CT:

```

Der Umgang mit DIRS wurde bereits in Teil II der Aufsatzreihe anhand eines Suchbeispiels beschrieben. Zusammenfassend kann folgende Gesamtcharakteristik beschrieben werden:

- hohe Ausführungsgeschwindigkeit der Suchprozesse in großen Datenbeständen
- gleichzeitige und gleichrangige Bedienung vieler Benutzer
- einfache und leicht erlernbare Benutzersprache für die Suche nach CCL
- verschiedene zielgerechte Möglichkeiten der Suchformulierung (Informationsauswahl durch logische Verknüpfung verschiedener Deskriptoren aus unterschiedlichen Feldern)
- komfortable Freitextsuche mit Freitextsuchmustern
- Erleichterung und Beschleunigung des Suchvorganges durch:
 - „Ankreuz- und Menu-Technik“ zur Verringerung des Schreibaufwandes
 - speichern aller ausgewählten Deskriptoren/Suchformulierungen in sog. „Profil-Tabellen“ (Suchprofile)
 - Ausgabe des aktuellen Zustandes der Profiltabelle
 - Erleichterung der Suchformulierung durch Verknüpfung mit einzelnen Einträgen der Profiltabelle
 - Abspeichern spezieller Profil-Tabellen zwecks späteren Zugriffs z.B. für Daueraufträge
 - Übersichtliche Ausgabe der Zielinformationen auf Datensichtgerät oder Drucker
 - hohe Betriebssicherheit durch Mitführen einer Checkpoint-Datei zum Aufsetzen nach Systemausfall.

Die Datenmanipulation wird durch Aufruf von DINUPS (DIMDI's Input and Update System) aus DIRS heraus eingeleitet. Mit DINUPS können auf der Formularebene

- Daten sichtbar gemacht werden,
- Daten erfaßt werden,
- Daten geändert werden,
- Daten gelöscht werden.

Darüber hinaus werden mit DINUPS Masken/Formulare erstellt, geändert oder kopiert. Die Verbindung zu den Datenrelationen, die mit dem DDBG (DIMDI's Data Base Generator) erstellt wurden, wird durch den ITC (Inter Task Communication) des BS 2000 (Siemens) hergestellt.

Jedes Formular ist in Teilmasken (Seiten) pro Bildschirm aufgeteilt. Jede Seite erscheint nach „Umlättern“ durch Betätigen einer Keyboardtaste. Das Umlättern verursacht eine Übertragung der ggf. ausgefüllten Bildschirmseite an den Rechner. Hinter einigen Feldern/Aspekten-Erläuterungen sind Sonderzeichen (; + &) mit folgender Bedeutung für den Datenerfasser angegeben:

- ; = Trenner zwischen Teileinträgen, die getrennt invertiert (Übernahme ins Wörterbuch) werden sollen. Dadurch ist eine getrennte Suche möglich.
- + = Das Feld ist verlängerbar falls nicht genügend Platz für den Text.
- & = Übernahme eines bereits in einer vorangegangenen Dokumentationseinheit erfaßten Textes in die aktuelle Dokumentations einheit (erspart Erfassungsarbeit und Fehler).

des weiteren

TAB = Als Hintergrund-Datei existiert eine Tabelle mit vereinbarten bzw. nur zulässigen Abkürzungen und deren Volltexten. Dadurch ist eine fehlerreduzierte Kurzerfassung und Volltextausgabe bei der Suche (unter find und show) möglich.

Beispiele:

Eingabe:	Ausgabe (unter Show):
DT: Ber	DT: Bericht
DF: j+b	DF: rechtskräftig; Asyl-antrag statt gegeben; B-Status

Besonderheit:	
CY: D	·CY: D nicht Bundesrepublik Deutschland
LA: GERM	LA: GERM nicht German

Es wird nur die Kurzschreibweise abgeprüft.

Als weitere Hintergrund-Datei existiert eine Zeitschriftentitelliste mit Zeitschriften-Nr. und -titel auf die während der Erfassung des Feldes LO (Location) so zugegriffen wird, das bei Eingabe der Zeitschriften-Nr. der Zeitschriftentitel unter JT (Journal Title) übertragen wird, so daß der Erfasser zur Verringerung der Erfassungsarbeit und Fehlerhäufigkeit JT nicht mehr bearbeiten muß. Allerdings muß dabei auf die richtige Vergabe der Zeitschriften-Nr. unter LO geachtet werden. LO ist ein Feld für die Kennung der ZDWF-internen Fundstelle (Archiv-Kennung) und für den Benutzer im Show nicht sichtbar.

Für die Datenerfassung werden zwei Masken pro Dokumentart benutzt, die äußerlich das gleiche Erscheinungsbild haben aber mit unterschiedlichen Kommandos aufgerufen werden. Einmal handelt es sich um die Erfassung von alten bzw. gelöschten Do-

kumentationseinheiten anhand der ND (Number of Document) oder es handelt sich um die Erfassung neuer Dokumente mit neuer ND. Im ersten Fall wird die ND vom Erfasser vergeben, im zweiten Fall wird die ND fortlaufend vom System vergeben. Somit ist eine ND-lückenlose Erfassung möglich. Ein weiteres Datenbearbeitungskommando bei gleichem Masken-/Formularbild dient der Daten-Korrektur (update).

Für die einheitliche Datenerfassung hat die ZDWF ein Regelsystem entwickelt, um auch die spätere Suche zu erleichtern.

Wie bereits das Feld LO (Location) sind auch die folgenden Felder nur ZDWF-internen Zwecken dienlich:

- INC = Input Code (Kodierung des Erfassers und des Korrekturzustandes der Dokumentationseinheit)
- NM = Number of Microform (Microfiche-Nr., z.Zt. nicht benutzt)
- RFN = Reference Number (Aktenzeichen unter LD, umgestellt aus ORN zur Sortierbarkeit nach Jahr)
- COD = Aussendungs-Code für die 14-tägige Herausgabe (hier gekennzeichneter relevanter Dokumentationseinheiten) des ZDWF-Informationskarteikartendienstes

Alle drei beschriebenen Dokumentarten bilden als subpool den gesamten Daten-Pool ASYLD0C. Die Subpools sind getrennt suchbar durch Angabe von su=ld oder su=li oder su=og (su = subunit) unter dem Such-Kommando find.

Nach Abschluß der Datenerfassung oder -manipulation erfolgt ca. zweimal wöchentlich ein sog. Invertierungslauf, der die neuen oder geänderten Daten (Dokumentationseinheiten) in die Datenbank zur Suche integriert. Einmal monatlich wird der letzte Stand der Datenbank in die Benutzer-Datenbank (die on-line-DB) kopiert.

Zur Zeit enthält die Datenbank ASYLD0C ca. 12000 Dokumentationseinheiten (Quellenverweise).

Ausblick

Für 1986 sind vorgesehen:

- Integration des ZDWF-Thesaurus zur Verbesserung des Zugriffs über das kontrollierte Vokabular (CT);
- Anschluß eines Microcomputersystems mit eigenem Datenbanksystem
 - zur Vorerfassung von Dokumenten;
 - zum Betrieb als Daten-Terminal (Demonstrationsarbeitsplatz);
 - zur Herstellung von Karteikarten für den Karteikarten-Informationsdienst aus Datenbankauszügen;
 - zum Versand von Datendisketten z.B. für EDV-ausgestattete Anwaltskanzleien.